

Messe für die Menschenrechte

Lipp. Landeszeitung

„Missa Criolla“ in Bad Meinberg aufgeführt

13.12.2004

■ Horn-Bad Meinberg (ans). Göthold Ephraim Lessing (1729 - 1781), neben Immanuel Kant der bedeutendste Vertreter der deutschen Aufklärung, hat das universelle Mitleid oder Mitgefühl zur zentralen Dimension einer aufgeklärten Moral erhoben. Er hat damit einen Grundstein für die allgemeinen Menschenrechte gelegt, die zum Motor internationaler Politik wurden. Am Freitag, dem Tag der Menschenrechte, sangen der Detmolder Chor „Cantus novus“ und der „Projektchor Büren“ die „Missa Criolla“ des argentinischen Komponisten Ariel Ramirez in der katholischen Kirche.

Bis zur Aufklärung galt die Aristotelische Form des Mitleids. Das wurde nur für Mitglieder des eigenen Standes gegelt. Seit Lessing aber gilt das Mitgefühl jedem Menschen.

Südamerika ist im 20. Jahrhundert mehrfach zum Symbol eines politischen Kampfes für Freiheit von Diktatur und Unterdrückung geworden. Die vitale Musik dieses Kontinents hat diese symbolische Kraft vor allem nach Deutschland getragen – so auch die Messe von Ramirez.

Hans Hermann Jansen, ein hoch qualifizierter und darüber hinaus ungemein emsiger Wanderer zwischen den Welten der Wörter und der Töne, schlägt unermüdlich ungewöhnliche Bögen zwischen Literatur und Musik. In der Harmonie der Musik und dem Klang des aufrechten Wortes findet Jansen weit mehr als nur ein ästhetisches Vergnügen. Damit will er auch in Zeiten zunehmender Apathie in Politik und Gesellschaft wieder Mut machen.

Deshalb sangen der von ihm geleitete Detmolder Chor „Can-

tus novus“ und der von Peter Karner einstudierte „Projektchor Büren“ die über traditionelle Melodien und Rhythmen Argentinien komponierte Messe von Ramirez sowie vier Chöre aus dessen „Navidad Nuestra“, in der die Weihnachtsgeschichte nach Südamerika verlegt wird.

Dazwischen verlas Jansen ausgewählte Texte, die dafür eintraten, das Leben wieder lebendig zu machen, das heißt, ohne Angst vor Gewalt zu sein. Friedrich Hachenev bereicherte das Konzert mit brillanten Improvisationen auf seiner südamerikanischen Harfe, während das Perkussionsensemble der Johannes-Brahms-Musikschule nicht nur während, sondern auch zwischen den Chor- und Solostücken für reichlich Wirbel sorgte. Als Solisten hatte Jansen die überzeugende Altistin Gabriele Berber und den Tenor Marc Sikoll eingesetzt.



Zwei Chöre vereinigte Hans Hermann Jansen (unten vorn) in der „Missa Criolla“

FOTO: SCHWABE